



Wiedereingliederung von Verunfallten

Absenzen vermindern und Renten verhindern

Das Zusammenwirken aller Beteiligten ist wichtig

Je rascher Mitarbeitende wieder integriert werden, desto besser ist dies für alle Beteiligten.

Verunfallte frühzeitig betreuen

Rund 5 Prozent aller Unfälle verursachen 70 Prozent der Versicherungskosten. Das Case Management der Suva fokussiert auf Verunfallte mit Wiedereingliederungsproblemen. Dabei begleitet und unterstützt die Suva verunfallte Menschen individuell bei der medizinischen Rehabilitation und der beruflichen Wiedereingliederung, damit sich diese möglichst rasch wieder integrieren.

Kompetente Betreuung ist entscheidend

Studien belegen, dass die Eingliederungschancen nach sechsmonatiger Arbeitsunfähigkeit um rund 50 Prozent abnehmen. Diesen Umständen trägt die Suva durch eine frühzeitige und kompetente Betreuung von Verunfallten Rechnung. Für eine erfolgreiche Wiedereingliederung braucht es das Zusammenwirken von Arbeitgeber, Patient und dessen persönlichem Umfeld sowie vom Arzt und der Suva. Das soziale und berufliche Umfeld entscheidet meistens auch über den Verlauf der Wiedereingliederung.

Kosten sparen durch rasche Wiedereingliederung

Unfälle haben erhebliche finanzielle Folgen. Der Arbeitgeber trägt den ausfallbedingten Leistungsverlust und die indirekten Unfallkosten. Ein einziger Ausfalltag kann den Arbeitgeber mehrere hundert bis über tausend Franken kosten. Eine rasche Wiedereingliederung wirkt sich sowohl in gesundheitlicher, sozialer als auch wirtschaftlicher Hinsicht positiv aus. Eine rechtzeitige Rückkehr in den Berufsalltag fördert die Genesung, vermeidet eine Ausgrenzung und hilft, die Rentenkosten zu senken.

Die erfolgreiche Wiedereingliederung

Was kann der Arbeitgeber dazu beitragen, dass die Wiedereingliederung von Mitarbeitenden, die einen Unfall hatten, möglichst optimal gelingt?

Das Verhalten des Arbeitgebers bestimmt massgeblich, ob die Wiedereingliederung positiv beeinflusst wird. Drei Faktoren sind dabei massgebend:

- 1. Kontaktaufnahme** mit dem verunfallten Mitarbeitenden unmittelbar nach dem Unfall
- 2. Rückkehrgespräch** mit dem Betroffenen
- 3. Rückkehrbetreuung** bis zur vollständigen Reintegration in den Arbeitsprozess

Diese Broschüre zeigt auf, wie eine Wiedereingliederung optimal ablaufen sollte und zwar aus dem Blickwinkel aller Beteiligten: Arbeitgeber, Verunfallter, Kollegen und Familie sowie Arzt und Suva.

Sie finden darin Tipps, wie Sie sich als Arbeitgeber gegenüber Ihren verunfallten Mitarbeitenden optimal verhalten und wo Sie die Suva dabei unterstützt. Sorgen Sie über den Einzelfall hinaus vor und bauen Sie ein Betreuungssystem auf.

Einen Ansatz bietet das Absenzenmanagement der Suva.

Weitere Informationen finden Sie unter www.suva.ch/absenzenmanagement

Der Arbeitgeber

«Die persönliche Kontaktaufnahme mit einem verunfallten Mitarbeitenden nach einem Unfall ist für eine erfolgreiche Wiedereingliederung entscheidend.»

Ursula Brunner, Leiterin Personalwesen 4 B Bachmann, Hochdorf



«Im konkreten Absenzfall steht für uns die Frage im Vordergrund: Was hindert den Mitarbeitenden daran, zur Arbeit zu kommen? Welche Gründe können wir beeinflussen? Wir sehen die Wiedereingliederung als Chefsache, genau gleich wie die Unfallverhütung. Diese Aufgabe wollen wir beispielhaft und mit Signalwirkung wahrnehmen», sagt die Leiterin Personalwesen.

Arbeitgeber kann Mitarbeiterabsenzen beeinflussen

Jeder Unfall, jede Krankheit sowie jede ungeplante Abwesenheit von Mitarbeitenden haben für das Unternehmen nachteilige Folgen. Die Ursachen für Absenzen sind jedoch beeinflussbar, da zwischen Ausfallhäufigkeit und Betriebsklima ein enger Zusammenhang besteht. Hier kann der Arbeitgeber ansetzen, indem er solche Faktoren beachtet und entsprechend handelt.

Mitarbeiterabsenzen sind für den Arbeitgeber teuer

Lange Absenzen verursachen für den Arbeitgeber hohe Kosten: Direkte Kosten in Form von steigenden Versicherungsprämien, Lohnergänzungen und Karenzfristen der Versicherung sowie beträchtliche indirekte Kosten.

«Wir reagierten schnell, indem wir gleich den Kontakt zum Verunfallten suchten. Der Mitarbeitende soll spüren, dass wir uns um ihn bemühen und uns viel daran liegt, dass er möglichst rasch wieder zu uns stösst», ergänzt Ursula Brunner.

Individuelle Begleitung des Unfallopfers

Nach der Kontaktaufnahme folgt im Idealfall ein Rückkehrgespräch. Anschliessend wird der Verunfallte individuell begleitet bis dieser die Arbeit wieder vollständig aufnehmen kann. Dazu sollte auch das kollegiale und familiäre Umfeld des Betroffenen mit eingebunden werden. Nach Möglichkeit und mit Einverständnis des Patienten kann der Kontakt zum behandelnden Arzt sinnvoll sein. Machen Sie den ersten Schritt. Es lohnt sich – für Sie wie auch für Ihre Mitarbeitenden.

Der Verunfallte

«Besonders gefreut hat mich, dass der Chef persönlich angerufen und sich nach mir erkundigt hat.»

Der Verunfallte Bruno Muff aus Hochdorf



«Der schwere Motorradunfall war für mich ein Schock, weil er meine ganze Planung über den Haufen warf und mich von einer Sekunde auf die andere mit der Frage konfrontierte, wie es nun weitergeht. Diese Ungewissheit machte mir Angst. Ich fragte mich, ob ich wieder vollständig gesund werden kann, wie sich dies in finanzieller Hinsicht für mich auswirkt und wie wohl mein Arbeitgeber reagieren wird», gibt Bruno Muff zu bedenken.

Kontakt mit dem Verunfallten unmittelbar suchen

Wichtig ist, dass sich Familie, Freunde, Arbeitskollegen und auch der Chef sofort nach dem Verunfallten erkundigen, sich mit ihm in Verbindung setzen und ihn auch besuchen. Für den Versicherten ist es wichtig zu wissen, dass der Arbeitgeber seine Rückkehr an den Arbeitsplatz erwartet. Diese sollte man gemeinsam Schritt für Schritt planen.

«Der Chef liess keine Zweifel daran, dass ihm meine Rückkehr in das Unternehmen wichtig ist. Diese haben wir gemeinsam Schritt für Schritt geplant», sagt der Verunfallte erfreut.

Ängste nehmen

Der Verunfallte hat vielleicht Angst um den Arbeitsplatz und seine wirtschaftliche Zukunft. Die sofortige Reaktion der Firma auf den Unfall entschärft Ängste des Betroffenen und seiner Familie. Die Kontaktaufnahme motiviert, den Blick nach vorne zu richten.

«Das Rückkehrgespräch mit meinem direkten Vorgesetzten nach dem Austritt aus dem Spital war sehr hilfreich. Dabei haben wir die Details der Wiedereingliederung besprochen und die Aufgaben festgelegt. Wir waren uns einig, dass ich zwar möglichst rasch wieder vollzeitlich an meinem Arbeitsplatz anwesend bin, jedoch noch nicht 100 %-ige Leistung erbringen muss», schildert Bruno Muff.

Die Familie und die Kollegen

«Beeindruckend war, wie strukturiert und einfühlsam der Arbeitgeber an das Thema Wiedereingliederung heranging.»

Vater des Verunfallten, Werner Aeschlimann aus Schüpfheim



«Wir haben bei David gesehen, welchen Motivationseffekt dies auf ihn hatte. Und gefreut hat sich David über all die Arbeitskollegen, die ihn im Spital besuchten. Die Angebote, die David bezüglich Wiederaufnahme der Arbeit erhielt, ermutigten ihn. Das Unternehmen hat sich flexibel gezeigt. David nimmt die Arbeit stufenweise wieder auf. Sein Arbeitgeber ermöglichte ihm eine Teilzeitarbeit im angestammten Bereich», erzählt Davids Vater, Werner Aeschlimann.

Richtige Reaktion ist entscheidend

Für die Familie ist es wichtig zu sehen, dass der Arbeitgeber rasch reagiert. Damit zeigt er, dass er sich bewusst ist, dass sich für die Betroffenen existenzielle Fragen stellen können. Die richtige Reaktion des Arbeitgebers macht Mut.

«Erfreulich war für uns, dass die Suva während der ganzen Dauer der Wiedereingliederung volles Taggeld anbot. Dies bestärkte auch Davids Arbeitgeber in seinem Vorgehen», ergänzt Werner Aeschlimann.

Rasche Integration wichtiger als volle Leistung

Im Vordergrund der Wiedereingliederung darf nicht die gewohnte Arbeitsleistung stehen. Viel wichtiger ist die Anwesenheit am Arbeitsplatz und die rasche Integration in den Arbeitsprozess. Dies wird von der Suva auch unterstützt.

Der Arzt, die Ärztin

«Das Wissen, gebraucht zu werden, nicht überflüssig und auch nicht beliebig austauschbar zu sein, ist ein bedeutender Faktor für die Genesung.»

Dr. med. Gregor Duss aus Alpnach-Dorf



Schwer verunfallte Menschen mit komplexem Heilverlauf können in Schwierigkeiten geraten, wenn sie nicht betreut werden. Die aktive Betreuung ist für den Patienten von grosser Bedeutung. Es setzt jedoch das Zusammenwirken von Arbeitgeber, Ärzten, dem Versicherer sowie dem gesamten Umfeld voraus», erklärt der Arzt.

Offene Fragen klären

Betreuung heisst sorgfältige Auseinandersetzung mit den möglichen Schwierigkeiten der Reintegration. Es geht dabei um Behandlungsfragen und um Fragen der Arbeitsplatzsituation. «Um die Wiedereingliederung zu unterstützen, ist es wichtig, dass wir nicht nur den Patienten, sondern auch sein Umfeld kennen. Für die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit müssen wir zudem die Anforderungen des Patienten am Arbeitsplatz sowie die damit verbundenen Belastungen kennen», ergänzt Gregor Duss.

Aktive Unterstützung fördert die Wiedereingliederung

Idealerweise sind die Ärzte über die Wiedereingliederungsangebote des Arbeitgebers informiert und kennen die Schonarbeitsplätze, die das Unternehmen anbietet. Patienten, um deren Wiedereingliederung sich auch der Arbeitgeber bemüht, gesunden deutlich besser und schneller als Patienten, die nach Unfällen allein gelassen werden und um die sich niemand kümmert.

Die Suva

«Mit unserem Schadenmanagement wollen wir den grösstmöglichen Nutzen für die Verunfallten erreichen.»

Daniel Roscher, Leiter Departement Versicherungsleistungen und Rehabilitation



Die Wiedereingliederung von Verunfallten in eine Erwerbstätigkeit ist eines der Schlüsselanliegen der Suva. Menschen, die nach einem schweren Unfall in eine schwierige berufliche, finanzielle oder soziale Situation geraten sind, werden durch Schadensspezialisten und Versicherungsmediziner der Suva umfassend betreut. Die Betroffenen sollen möglichst rasch wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden, denn die Perspektive einer raschen Rückkehr ins Berufsleben fördert auch den Heilungsprozess. Schwerverunfallte mit Wiedereingliederungsproblemen werden bei der Suva durch speziell geschulte Case Manager begleitet.

Bei der Heilbehandlung und Wiedereingliederung von Schwerverunfallten spielen oft auch Rehabilitationskliniken eine zentrale Rolle. Die Suva-eigenen Kliniken in Bellikon (AG) und Sion (VS) sind renommierte Spezialkliniken, die auf die Unfall-Rehabilitation und die Betreuung von Schwerverletzten ausgerichtet sind. Zudem werden laufend aktive Zusammenarbeitsmodelle mit den Leistungserbringern und anderen Kliniken umgesetzt.

Die Suva arbeitet eng mit den Verbänden, den versicherten Betrieben sowie anderen Partnern und Institutionen insbesondere hinsichtlich der Reintegration und Wiedereingliederung zusammen. Die koordinierte Zusammenarbeit mit Betrieben, Ärzten und der IV ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Wiedereingliederung von Verunfallten.

Absenzen reduzieren

Die Suva bietet Hilfe und Dienstleistungen für ein professionelles Absenzenmanagement. Damit können Häufigkeit und Dauer von unfall- und krankheitsbedingten Absenzen in Ihrem Betrieb reduziert werden. Mehr dazu erfahren Sie unter www.suva.ch/absenzenmanagement.



Aktuell

Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs

Die Suva ist bestrebt, mit einem angemessenen Aufwand Versicherungsmissbrauch zu verhindern. Das beste Mittel dagegen ist eine zielgerichtete Schadenführung. Sie beginnt mit der Abklärung der Leistungspflicht bei unklaren Fällen, führt über eine effiziente Überprüfung von geltend gemachten Ansprüchen und endet schliesslich bei einer sorgfältigen Abklärung der Voraussetzungen für Rentenleistungen, vor allem in Zweifelsfällen. Damit wird der Möglichkeit eines Missbrauchs der Unfallversicherung relativ enge Grenzen gesetzt. Hinweise von Dritten werden geprüft.

Das Case Management der Suva und Anreize betriebliche Wiedereingliederungen



Ist aufgrund des Unfalls eine Rückkehr nicht oder nur teilweise möglich, betreut ein Case Manager die verunfallte Person. Dieser entscheidet im Einzelfall, ob und in welcher Art ein Case Management wirkungsvoll und effizient ist. Dabei unterstützt er in erster Priorität die Invalidenversicherung (IV), welche verschiedene Eingliederungsmassnahmen im Leistungskatalog hat. Der Case Manager ist dafür besorgt, dass die IV frühzeitig von Fällen mit Wiedereingliederungsproblematiken erfährt und diese den Anspruch auf Eingliederungsmassnahmen prüft. Falls seitens Invalidenversicherung kein Anspruch auf Eingliederungsmassnahmen besteht oder die IV aus einem anderen Grund nicht aktiv wird, hat die Suva das Angebot: «Anreize für betriebliche Wiedereingliederungen» geschaffen.

Anreize für betriebliche Wiedereingliederungen (AbW)

In Abstimmung mit der Invalidenversicherung können Betriebe beim Arbeitsplatzertahl oder bei einer Neuanstellung auch von der Suva finanziell unterstützt werden. Die Anreize für betriebliche Wiedereingliederungen kommen für Verunfallte in Frage:

- die bei der Suva versichert sind
- keinen Anspruch auf entsprechende Massnahmen der IV haben
- für die Teilnahme motiviert sind
- bei welchen dank der Massnahme Einsparungen erzielt werden können.

Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, können gemeinsam mit dem Betrieb entsprechende Massnahmen zum Arbeitsplatzertahl oder zur Einarbeitung geprüft werden. Dabei steht neben finanziellen Beweggründen auch die Wahrnehmung sozialer Verantwortung im Mittelpunkt. Die Suva hat die Möglichkeit, mit der Wiedereingliederung verbundene Kosten zu übernehmen. Zudem kann bei erfolgreichem Arbeitsplatzertahl oder bei erfolgreicher Einarbeitung bei einem neuen Arbeitgeber ein Erfolgshonorar von 20000 Franken ausbezahlt werden. Mehr Informationen über die Wiedereingliederung und berufliche Reintegration finden Sie unter www.suva.ch/wiedereingliederung.

Das Modell Suva Die vier Grundpfeiler



Die Suva ist mehr als eine Versicherung; sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.



Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung im Suva-Rat aus Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Bundesvertretern ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.



Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.

Suva

Versicherungsleistungen
Postfach, 6002 Luzern

Auskünfte

Tel. 041 419 58 51
kundendienst@suva.ch

Bestellungen

www.suva.ch/2834.d

Titel

Wiedereingliederung von Verunfallten

Gedruckt in der Schweiz
Abdruck – ausser für kommerzielle
Nutzung – mit Quellenangabe gestattet.
Erstausgabe: 2008
Überarbeitete Ausgabe: Dezember 2018

Publikationsnummer

2834.d

